

Heft III

SIPT

**Schweizer Institut
für Psychotraumatologie**

Fortbildungen Fachberatung in Psychotraumatologie

**FachberaterIn
für Psychotraumatologie**

**CAS Fachberatung
Psychotraumatologie**

Adresse

SIPT Schweizer Institut
für Psychotraumatologie
Neuwiesenstrasse 95
CH-8400 Winterthur
www.sipt.ch

Leitung

Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski,
Psychoanalytikerin,
Psychotherapeutin ASP/FSP
Telefon +41 (0)52 213 41 12
rb@sipt.ch

Sekretariat

Nadine Raue
sekretariat@sipt.ch

Kooperationspartner

Gesundheits-Campus der St. Elisabeth
Universität, Bratislava, mit Sitz in Luzern

DIPT e.V. Deutsches Institut
für Psychotraumatologie, Much

ZTK Zentrums für Trauma-
und Konfliktmanagement, Köln

MMI Marie Meierhofer Institut
für das Kind, Zürich

ZIT Zentrum für interdisziplinäre
Therapien, Konstanz, Köln
und Hamburg

Fortbildungen im Kontext der Beratung von Traumaopfern

FachberaterIn für Psychotraumatologie	4
CAS Fachberatung Psychotraumatologie	6
Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fortbildungen	9
Dozierende	10
Übersicht der angebotenen Fortbildungen am SIPT	11

FachberaterIn für Psychotraumatologie

4

Aufbau der Fortbildung

Die Fortbildung umfasst insgesamt 132 Unterrichts-Einheiten, (1UE = 45 Min.) die in 11 eineinhalbtägigen Modulen angeboten werden (Dauer der Fortbildung ca. ein Jahr). Die Kurstage sind jeweils in theoretische Einheiten und praktische Anwendungen unterteilt. Zwischen den Kurswochenenden findet Supervision in Kleingruppen statt (4 halbe Tage), die obligatorischer Teil der Fortbildung sind.

Module (11 Module à 12 Unterrichts-Einheiten)

- Grundkurs: Einführung in die Psychotraumatologie
- Dissoziative Störungen
- Neurobiologie der komplexen Traumafolgestörung
- Diagnostik und Gesprächsführung unter traumadynamischen Gesichtspunkten
- Präverbale Traumatisierung
- Psychohygiene-Stressbewältigung-Selbstfürsorge in sozialen Berufen
- Stabilisierung
- Akute und singuläre Traumatisierung
- Einführung in die Myoreflextherapie, Einführung in das Opferhilfegesetz (OHG)
- Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Traumaopfern: Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung
- Fallkonzeption/Supervision

Nach dem Grundkurs gibt es keine vorgegebene Reihenfolge und Zeitdauer, die zwingend eingehalten werden muss. Auf Anfrage ist es möglich, die Fortbildung eventuell mit einem anderen Kurs zu beginnen, vorausgesetzt, dass der Zeitraum bis zum nächsten Grundkurs nicht zu weit entfernt ist. Anmeldung der einzelnen Module bitte ausschliesslich schriftlich über unsere

Homepage www.sipt.ch. Die Module werden in der Regel einmal pro Jahr angeboten. Deshalb ist es empfehlenswert, sich so frühzeitig wie möglich anzumelden, um sich einen Platz zu sichern.

5

Supervision (16 Unterrichts-Einheiten)

In der Gruppe werden 4 oder 8 Unterrichts-Einheiten angeboten, auf Wunsch auch Einzel-Supervision.

Abschlussarbeit

Die TeilnehmerInnen erstellen als Abschlussarbeit eine Falldokumentation. Die Abschlussarbeit ist Voraussetzung für die Zertifizierung. Abgabetermin: 3 Monate nach dem letzten Modul.

Zertifizierung

Voraussetzung: Teilnahme an allen 11 Modulen, 16 Unterrichts-Einheiten Supervision sowie Abgabe und Genehmigung der Abschlussarbeit. Die Fortbildung wird zertifiziert durch das SIPT, das DIPT (Deutsches Institut für Psychotraumatologie) sowie den Ausbildungsausschuss der DAPT (Deutschen Akademie für Psychotraumatologie), Mitglied der EAPTL (Europäische Akademie für Psychotraumatologie).

Kosten

Kosten pro Modul: 450.– CHF

Kosten für 4 Unterrichts-Einheiten Supervision: 180.– CHF

Gesamtkosten: 5670.– CHF

Kursort

SIPT Schweizer Institut für Psychotraumatologie
Neuwiesenstrasse 95, CH-8400 Winterthur
(7 Gehminuten vom Hauptbahnhof)

Unterrichtszeiten

Freitag: 18.00 bis 21.15 Uhr (4 Unterrichts-Einheiten)

Samstag: 09.00 bis 16.30 Uhr (8 Unterrichts-Einheiten)

CAS Fachberatung Psychotraumatologie

6

Aufbau der Fortbildung

Der Fortbildungsgang „CAS Fachberatung Psychotraumatologie“ umfasst insgesamt 180 Unterrichts-Einheiten (UE) und wird in 15 eineinhalbtägigen Modulen durchgeführt (Dauer der Fortbildung ca. 1,5 Jahre). Die Fortbildung erfordert zusätzlich 20 traumaspezifisch ausgerichtete Supervisions-Einheiten. Diese können sowohl in Einzel- als auch in Gruppensupervision stattfinden. Ein Selbststudium von 300 UE ist Bestandteil der Fortbildung.

Module (11 Module à 12 Unterrichts-Einheiten)

- Grundkurs: Einführung in die Psychotraumatologie
- Dissoziative Störungen (Modul I)
- Neurobiologie der komplexen Traumafolgestörung
- Diagnostik und Gesprächsführung unter traumadynamischen Gesichtspunkten
- Präverbale Traumatisierung
- Psychohygiene-Stressbewältigung-Selbstfürsorge in sozialen Berufen
- Stabilisierung
- Akute und singuläre Traumatisierung
- Einführung in die Myoreflextherapie, Einführung in Opferhilfegesetz OHG
- Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Traumaopfern: Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung
- Fallkonzeption/Supervision

Vertiefungen (4 Module à 12 Unterrichts-Einheiten)

7

Zusätzlich zu den aufgeführten Modulen muss eine Vertiefungsrichtung gewählt werden, die 4 Module umfasst. Als Vertiefungsrichtungen werden zurzeit vier Bereiche angeboten:

Dissoziative Störungen

- Vertiefungsseminar Diss. Störungen (Modul II)
- Vertiefungsseminar Diss. Störungen (Modul III)
- Vertiefungsseminar Diss. Störungen (Modul IV)
- und ein Modul aus einem anderen Bereich

Kinder und Jugendliche

- Grundlagen der Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie
- Trauma und der Umgang im Schulalltag
- Bewältigungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag
- ADHS, Bindung, Trauma

Trauma und Alter

- Posttraumatische Belastungsstörung und somatoforme Symptome und Schmerzen
- Umgang mit traumatisierten Menschen mit Demenz
- Transgenerationale Traumatisierung
- Traumatisierte MigrantInnen – Haltung und Umgang in der praktischen Arbeit

Migration und Flucht

- Migration und Trauma
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Traumatherapie und Traumapädagoginnen und -beratern
- und zwei Module aus einem anderen Bereich

Nach dem Grundkurs gibt es keine vorgegebene Reihenfolge und Zeitdauer, die zwingend eingehalten werden muss. Auf Anfrage ist es möglich, die Fortbildung eventuell mit einem anderen Kurs zu beginnen.

Anmeldung der einzelnen Module bitte ausschliesslich schriftlich über unsere Homepage www.psychotraumatologie-sipt.ch. Die Module werden in der Regel einmal pro Jahr angeboten.

Supervision (20 Unterrichts-Einheiten)

In der Gruppe werden 4 oder 8 Unterrichts-Einheiten angeboten, auf Wunsch auch Einzel-Supervision.

Abschlussarbeit

Die TeilnehmerInnen erstellen als Abschlussarbeit eine Falldokumentation und bearbeiten eine selbstgewählte Fragestellung nach wissenschaftlichen Kriterien. Die Abschlussarbeit ist Voraussetzung für die Zertifizierung. Abgabetermin: 3 Monate nach Besuch des letzten Moduls.

Zertifizierung CAS

Voraussetzung: Teilnahme an allen 15 Modulen, 20 Unterrichts-Einheiten Supervision sowie Abgabe und Genehmigung der Abschlussarbeit. Am Abschluss der Fortbildung steht der „CAS Fachberatung Psychotraumatologie“ des Gesundheits-Campus der St. Elisabeth Universität, Bratislava, mit Sitz in Luzern.

Kosten

Kosten pro Modul: 450.– CHF

Kosten für 4 Unterrichts-Einheiten Supervision: 180.– CHF

Gebühren Gesundheits-Campus der St. Elisabeth Universität: 1050.– CHF

Gesamtkosten: 8700.– CHF

Kursort

SIPT Schweizer Institut für Psychotraumatologie
Neuwiesenstrasse 95, CH-8400 Winterthur

Unterrichtszeiten

Freitag: 18.00 bis 21.15 Uhr (4 Unterrichts-Einheiten)

Samstag: 09.00 bis 16.30 Uhr (8 Unterrichts-Einheiten)

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fortbildungen

Gemeinsamkeiten

Zielgruppe und Voraussetzungen

Die Zertifikatslehrgänge zum/zur „FachberaterIn Psychotraumatologie“ richten sich an professionelle Helfer verschiedener Berufsgruppen, die in ihrem Arbeitsbereich mit psychisch traumatisierten Menschen in Kontakt kommen.

Die Zulassung zu den Zertifikatslehrgängen der Fachberaterausbildung setzen einen erstqualifizierenden Berufsabschluss im psychosozialen, pflegerischen und therapeutischen Bereich voraus.

Ziele der Fortbildung

In den Lehrgängen wird den TeilnehmerInnen ein umfassendes Wissen vermittelt über die Psychodynamik traumatischer Verläufe, die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome und deren Komorbiditäten sowie über traumaspezifisch modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung.

Unterschiede

Wahl einer Vertiefungsrichtung und zusätzliche Supervision

Im Unterschied zur Fortbildung zum/zur „FachberaterIn für Psychotraumatologie“ ist im CAS die Wahl einer Vertiefungsrichtung obligatorischer Bestandteil der Fortbildung. Die Vertiefungsrichtung mit 4 zusätzlichen Modulen ermöglicht ein grösseres theoretisches Wissen sowie ein fundierteres Verständnis in die Problematik einer spezifischen Zielgruppe. Zu den 4 zusätzlichen Modulen sind ausserdem 4 Unterrichts-Einheiten Supervision mehr erforderlich.

Dozierende

Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski

Psychoanalytikerin, Psychotherapeutin SPV/FSP; eigene Praxis in Winterthur; Privatdozentin an der Universität zu Köln; Mitherausgeberin der Zeitschrift „Trauma“ und Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Psychotherapie-Wissenschaft“; zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich der Psychotraumatologie und Psychotherapieforschung (neueste Veröffentlichung: „Resilienz in der Psychotherapie“. Klett-Cotta, 2016)

Dipl.-Psych. Monika Dreiner

Psychoanalytikerin, Köln; ehemalige Dozentin und Supervisorin am Institut für psychotherapeutische Forschung, Methodenentwicklung und Weiterbildung (IPFMW) in Köln, Supervisions-tätigkeit sowie Einzeltherapie für Erwachsene, Kinder und Jugendliche

Bernd Frank

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Kreuzlingen; Aufbau und langjähriger Leiter des Traumazentrums der Psychiatrischen Klinik Littenheid TG, Supervisionstätigkeit sowie Einzeltherapie für Erwachsene und Jugendliche

Lisa Helfensberger

Pflegefachfrau und ehemalige Pflegeleitung der Traumastation Waldegg A, Zentrum für Psychotherapie und Psychosomatik, Clenia Littenheid AG; Themenschwerpunkt: Stabilisierungstechniken

Dipl.-Psych. Franz Holderegger

Langjähriger Mitarbeiter im Kinderschutz und der Opferhilfeberatung in Winterthur; Mitarbeiter der Krisenintervention Schweiz; Supervisions-tätigkeit sowie Gruppentherapie für Kinder und Jugendliche

lic. phil Reiner Mosetter

Philosoph und Heilpraktiker, Co-Leiter des ZIT (Zentrum für interdisziplinäre Therapien) in Konstanz, Köln und Hamburg. Reiner Mosetter führt seit Jahren gemeinsam mit seinem Team regelmäßig Fort- und Weiterbildungen für die von ihm und seinem Bruder entwickelte Myoreflextherapie durch; zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich der Psychotraumatologie

Dipl.-Psych. Thomas Weber

Geschäftsführer des Zentrums für Trauma- und Konfliktmanagement (ZTK) GmbH, Köln; Betreuung von Hilfsorganisationen und Institutionen weltweit im Bereich Stressmanagement, Konfliktmanagement und Nachsorge nach traumatischen Erfahrungen; Psycho-traumatologische Fachgutachten

10

Das Schweizer Institut für Psychotraumatologie bietet folgende, zusätzliche Fortbildungen an

- Erweiterungsfortbildung „Trauma-Basiswissen“ für Pflegende und Sozialpädagogen
- FachpsychotherapeutIn für Psychotraumatologie
- CAS Traumatherapie (Heft I)
- FachpädagogIn für Psychotraumatologie
- CAS Lern- und Entwicklungsstörungen im Kindesalter – Frühe Extrebelastung und ihre Folgen (Heft II)
- FachberaterIn für Psychotraumatologie im Alter
- CAS Gerontopsychotraumatologie (Heft IV)

Vertiefungsmodule

- Dissoziative Störungen (Heft I + III)
- Posttraumatische Belastungsstörung und somatoforme Symptome und Schmerzen – Diagnostik und Therapie (Heft I + III)
- Traumabearbeitung und -integration durch ressourcenorientierte Traumaexposition und -synthese mit Screentechnik nach dem KReST-Modell (Körper-, Ressourcen- und Systemorientierte Traumatherapie) (Heft I)

Spezielle Themen der Psychotraumatologie

- Haltung und Umgang mit MigrantInnen
- Transgenerationale Traumatisierung
- u.a.

Fortbildungskonzept

Das SIPT bietet Fortbildungen für PsychotherapeutInnen, BeraterInnen und PädagogInnen an, die in ihrem Arbeitsbereich mit traumatisierten Menschen konfrontiert sind.

Fachpersonen, die mit Traumaopfern arbeiten, sollten neben ihrer berufsspezifischen Ausbildung weitergebildet sein im Erkennen von psychotraumatischen Syndromen und deren Komorbiditäten. Sie sollten geschult sein im Umgang mit Traumafolgerscheinungen einschliesslich psychoedukativer Massnahmen, der Anleitung zur Krisenintervention und der Planung adäquater Interventions- bzw. Behandlungsstrategien.

Unser Fortbildungskonzept zeichnet sich durch zwei Aspekte aus:

- intensive Schulung in einem traumatherapeutischen Verfahren (Mehrdimensionale Psychodynamische Traumatherapie (MPTT)), in Traumapädagogik oder in traumazentrierter Beratung
- praxisnaher Unterricht in Kleingruppen durch anerkannte Fachpersonen

Bei der Beratung traumatisierter Patienten muss der Beziehungsgestaltung besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Vor allem bei komplexen posttraumatischen Folgestörungen haben sich traumafokussierende Techniken allein als nicht effektiv erwiesen. Diese Patientengruppe benötigt ein Behandlungsangebot, das sich auch an ihre spezifischen Schwierigkeiten richtet, die aus ihrer Bindungs- und Entwicklungspathologie resultieren.

Deshalb vertritt das SIPT den Standpunkt, dass die Beziehungsgestaltung Vorrang vor der Technik hat. Unter Berücksichtigung dieser Regel kann sich ergeben, dass über längere Zeiträume hinweg die Beziehungsarbeit im Vordergrund steht und zugleich Stabilisierung erforderlich ist, bevor ein emotional resonantes „Durcharbeiten“ der traumatischen Erfahrung möglich wird.